

Nutzung und Verbreitung des Online-Berichtshefts Blok im Rahmen der Lernortkooperation

Innovative Wege der Lernortkooperation können in der beruflichen Bildung durch neue Technologien unterstützt werden. Das »Online-Berichtsheft zur Stärkung der Lernortkooperation« – kurz: Blok – als Weiterentwicklung des papierbasierten Berichtshefts ist ein solcher Ansatz. Doch wie werden solche innovativen Ansätze in der Praxis angenommen? Auf der Basis von Strukturdaten gibt der Beitrag erste Einblicke zur Nutzung und Verbreitung des Instruments.

Ziele und Funktionalitäten von Blok

Das Online-Berichtsheft Blok* ist ein Ergebnis des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Verbundprojekts »Online-Berichtsheft zur Stärkung der Lernortkooperation«. Blok wurde von 2009 bis 2012 von einem Projektkonsortium unter Federführung der TU Dresden konzipiert und erprobt und hat sich nach Projektende nachhaltig etabliert. Neben der Implementierung der digitalisierten Form des Ausbildungsnachweises enthält Blok weitere funktionale Bereiche, die über ein klassisches Berichtsheft hinausgehen: die tägliche Dokumentation der Lern-/Arbeitszeiten sowie der Tätigkeiten und die Möglichkeit der Verknüpfung dieser mit den Ausbildungsordnungen und Rahmenlehrplänen. Eine wesentliche Funktion von Blok im Rahmen der Lernortkooperation (vgl. auch das

Poster in der Heftmitte) ist, dass neben Auszubildenden und dem betrieblichen Ausbildungspersonal auch Berufsschullehrer/-innen sowie überbetriebliche Ausbilder/-innen zeit- und ortsunabhängig auf den jeweiligen Account in

der Online-Anwendung zugreifen können. Über die Nutzung des Kommunikationskanals, der Nachrichtenfunktion, bestehen Abstimmungsmöglichkeiten. Im Entwicklungsportfolio werden die betrieblichen und schulischen Qualifikationen durch die Verknüpfung des Berichtshefts mit den Lehrplänen grafisch dargestellt. Auch die Einschätzung von erworbenen Schlüsselqualifikationen ist möglich. Zudem können ausbildungsbezogene Dokumente abgelegt werden.

Im Forschungsprojekt »Diffusion digitaler Technologien in der beruflichen Bildung durch Lernortkooperation« (DiBBlok; vgl. Infokasten), wurde unter anderem eine Untersuchung zur Nut-

DiBBlok – Diffusion digitaler Technologien in der beruflichen Bildung durch Lernortkooperation

Beschreibung: Im Rahmen des Projekts werden Gelingensbedingungen für den Einsatz digitaler Technologien innerhalb der Lernortkooperation der beruflichen Bildung identifiziert. Neben dem Fraunhofer IMW sind weitere Verbundpartner die Technische Universität Dresden, die Fachhochschule Dresden sowie als Partner die Bildungsportal Sachsen GmbH (BPS).

Untersuchungsobjekte und Zugang: Im Projekt sind Berufsschulen, Ausbildungsbetriebe und Auszubildende selbst Gegenstand der Forschung. Die Gruppe Qualifizierungs- und Kompetenzmanagement des Fraunhofer IMW nimmt den Lernort Ausbildungsbetrieb in den Fokus.

Der Zugang erfolgt über die Sekundäranalyse von Nutzerdaten des Online-Berichtshefts Blok. Auf dieser Grundlage werden Leuchttürme identifiziert, die in umfangreicheren (Unternehmens-)Fallstudien weiter untersucht werden.

Methode der Datenerhebung und -auswertung: Der Beitrag beschränkt sich auf die Analyse der Strukturdaten, die im Rahmen der Registrierung vorgenommen werden. Die Daten wurden durch das Bildungsportal Sachsen (BPS) im Rahmen der Kooperation zur Verfügung gestellt. Die Auswertung erfolgt auf Basis statistischer Verfahren (softwareunterstützt mit SPSS).

Projektlaufzeit: 1.3.2019 – 28.2.2022

Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF); Rahmenprogramm Empirische Bildungsforschung

* www.online-ausbildungsnachweis.de



DESIREE JÖRKE
Fraunhofer IMW, Leipzig
desiree.joerke@imw.fraunhofer.de



MELANIE VIELSTICH
Fraunhofer IMW, Leipzig
melanie.vielstich@imw.fraunhofer.de



ANZHELA PREISSLER
Fraunhofer IMW, Leipzig
anzhela.preissler@imw.fraunhofer.de

zung und Verbreitung des Tools durchgeführt. Die Vernetzung der Akteure wurde quantitativ mittels einer Analyse von vollständig anonymisierten Strukturdaten zur Nutzung von BLOK untersucht (Stand Datensatz 05/19). Diese umfassen 25 Variablen zu folgenden Dimensionen:

- Unternehmensdaten (wie Branche, Standort, Bundesland, vernetzte Berufsschulen)
- Akteure (wie Anzahl registrierter Auszubildender/Unternehmen/Ausbilder/-innen/Lehrkräfte)
- Metadaten der Nutzung von BLOK (wie Registrierungsjahr, Abrechnung der Kosten, vorgenommene Einstellungen)

Verbreitung und Nutzung – Quantitative Analyse der Strukturdaten

Der Datenpool für die Sekundäranalyse speist sich aus Informationen zu insgesamt 4.576 Ausbildungsbetrieben und 808 Berufsschulen, die BLOK nutzen.

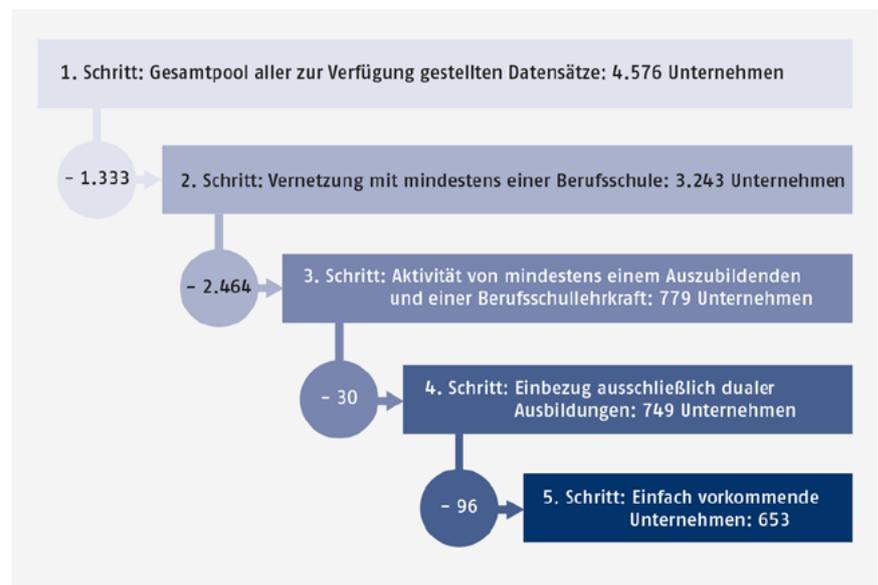
Dimension: Unternehmensdaten

Die Analyse zeigt, dass von den insgesamt 4.576 Betrieben, 1.333 nicht mit einer Berufsschule vernetzt sind, sodass nicht von einer Lernortkooperation im Rahmen der BLOK-Nutzung auszugehen ist. Bei weiteren 2.464 Betrieben wurde deutlich, dass im System entweder nur Ausbilder/-innen oder nur Berufsschullehrkräfte hinterlegt sind, sodass auch hier eine Vernetzung der Akteure nicht gegeben ist. Betriebe, die mit mehreren Berufsschulen vernetzt sind, wurden nur einmal in die Analyse einbezogen, weshalb schlussendlich ein reduzierter Datenpool von 653 Ausbildungsbetrieben verbleibt. (vgl. Abb.).

Der Großteil dieser verbleibenden Ausbildungsbetriebe (80%, n = 518) ist mit einer Berufsschule vernetzt. Weitere elf Prozent (n = 70) sind mit zwei, neun Prozent der Betriebe mit drei oder mehr Berufsschulen vernetzt, wobei das

Abbildung

Vorgehen bei der Datenauswertung



Maximum bei einer Verknüpfung mit insgesamt 19 Berufsschulen liegt.

Hinsichtlich der regionalen Verbreitung der in BLOK registrierten Betriebe ergeben sich deutliche Unterschiede: Die Hälfte der Betriebe (51,1%, n = 334), die über BLOK mit einer Berufsschule kooperieren, befindet sich in Niedersachsen. Mit deutlichem Abstand folgen Ausbildungsbetriebe aus Sachsen (17,3%, n = 113) und Rheinland-Pfalz (10,4%, n = 68). Niedersachsen ist das Gebiet eines Lehrmittelanbieters, der BLOK im Rahmen seiner Lernplattform (vor allem an beruflichen Schulen) vertreibt; Sachsen wiederum gilt als initiales Startgebiet der Anwendung sowie Sitz des Anbieters. Dies erklärt die hohe Verbreitung in diesen Bundesländern. Kaum vertreten sind Betriebe aus Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein (jeweils 0,5%) bzw. aus Mecklenburg-Vorpommern und dem Saarland (jeweils 0,3%).

Ein Drittel der Ausbildungsbetriebe nutzt BLOK seit zwei Jahren (34,0%, n = 222), ein weiteres Drittel seit drei Jahren (32,5%, n = 212). Die maximale Dauer liegt bei acht Unternehmen (1,2%), die BLOK bereits seit zehn Jahren nutzen.

Dimension: Akteure in BLOK

In den 653 Unternehmen nutzen 3.950 Auszubildende das Online Berichtsheft. 37,6 Prozent der Unternehmen haben ausschließlich eine/-n Auszubildende/-n in BLOK gemeldet (n = 245). Weitere 17,6 Prozent haben zwei (n = 115) und 11,3 Prozent haben drei Auszubildende (n = 74) registriert. Das Maximum liegt bei einem Unternehmen mit 208 registrierten Auszubildenden.

Der Großteil der Unternehmen (93,1%, n = 607) hat eine oder zwei für die Ausbildung verantwortliche Personen benannt. Bei über der Hälfte der Unternehmen (56%, n = 365) wurden neben diesen Ausbildungsleiterinnen und -leitern keine weiteren betrieblichen Ausbilder/-innen registriert. Hierbei handelt es sich vermutlich um kleinere Betriebe mit einer auszubildenden Person. Insgesamt kooperieren 1.846 Ausbilder/-innen und 2.361 Lehrkräfte über BLOK.

Dimension: BLoK-Nutzung und -Grundeinstellungen

Die im Berufsbildungsgesetz (§ 14, Abs. 2) verankerte Durchsicht des Wochenberichts soll grundsätzlich durch den Ausbildungsbetrieb erfolgen. Allerdings besteht auch die Möglichkeit, dass dies durch die Berufsschule oder durch einen externen Auszubildenden abgenommen wird. Davon macht jedoch nur ein kleiner Anteil der Unternehmen Gebrauch. In 5,8 Prozent der Fälle (n = 38) nehmen Lehrkräfte der Berufsschule und in 4,1 Prozent der Fälle (n = 27) externe Ausbilder/-innen in überbetrieblichen Ausbildungseinrichtungen die Durchsicht vor.

Mit 98,9 Prozent haben beinahe alle Unternehmen die Funktion des Nachrichtensystems, über das Ausbilder/-innen, Auszubildende und Lehrkräfte miteinander kommunizieren können, aktiviert (n = 645); sieben Betriebe (1,1 %) haben diese Funktion deaktiviert.

Annähernd alle Unternehmen haben die Funktion des Entwicklungsportfolios

zur Dokumentation der Fach- (97,5 %, n = 636) sowie der Personalkompetenz (96,5 %, n = 629) aktiviert. Die zusätzlich integrierte Ablagefunktion für ausbildungsbezogene Dokumente haben 98,6 % (n = 643) aktiviert.

Potenziale zur Kooperation stärken

Da die ausgewerteten Strukturdaten vollständig anonymisiert sind, ist eine differenziertere Analyse z. B. für einzelne Profile von Personen (z. B. Geschlecht, Alter) und Unternehmen (z. B. Betriebsgröße) ebenso wenig möglich wie die tiefergehende Analyse zur Nutzung der unterschiedlichen BLoK-Funktionen. Trotz dieser Limitierung lassen die Daten zur Nutzungsdauer für die letzten zehn Jahre ein kontinuierliches Wachstum der Anwendung von BLoK erkennen. Grund für die Zunahme angemeldeter Unternehmen in den Jahren 2017 und 2018 ist möglicherweise eine Änderung im BBiG: Seit 2017 muss bereits im Ausbildungsvertrag festgelegt werden, ob das Berichtsheft schriftlich

(papierbasiert) oder elektronisch geführt wird. Auch davor war es möglich, den Ausbildungsnachweis digital zu führen. Die Berichtshefte können nun aber über BLoK elektronisch als PDF-Dokument bei den teilnehmenden Kammern im Rahmen der Prüfungszulassung eingereicht werden. Diese Funktionalität wird von den Betrieben offensichtlich gut angenommen. Auch wenn mittlerweile 22 Prozent (777 von 3.566) der Betriebe die Möglichkeiten der digitalen Vernetzung mit einer Berufsschule über BLoK nutzen, ist bei der Nutzung der Funktionen, die die Kooperation der Lernorte unterstützt, eine Steigerung noch wünschenswert. Für die weitere Verbreitung und Nutzung von BLoK scheint die Rolle von Multiplikatoren oder Dienstleistern von besonderer Bedeutung zu sein, wie die Zahlen zur regionalen Verbreitung zeigen. ◀

Anzeige

Lernortkooperation in der beruflichen Bildung

Wie es gelingen kann, den digitalen Wandel in die Berufsausbildung des Tischlerhandwerks zu integrieren, zeigt das Video über die Lernortkooperation "digiTS".

Der **foraus.de** - Themenschwerpunkt „Lernortkooperation“ beschreibt die Grundlagen, Vorteile und vielfältigen Möglichkeiten gelungener Lernortkooperation. Zusätzlich gibt er Beispiele, Tipps und Hinweise als Anregung für die eigene Ausbildungspraxis.

www.foraus.de/lernortkooperation



foraus.de
Forum für AusbilderInnen

